



ECONOMIC VALUE OF CULTURAL HERITAGE

Presseinformation vom 13.5.2011

„Interdisziplinäre Zusammenarbeit schafft Mehrwert im Erhalt des Kulturerbes“

Wertschöpfung durch energetische Sanierungen in historischen Gebäuden

Koblenz. Energieeffizienz ist angesichts steigender Energiepreise ein bedeutendes Thema für den Erhalt und die Nutzung kulturhistorischer Gebäude und Stadtkerne geworden. Investitionen in die energieeffiziente Sanierung dieser Stätten schaffen ökonomischen und sozialen Mehrwert und erhöhen die Lebensqualität für Bewohner/innen und Besucher/innen. Wertschöpfungsketten können sich aber erst entfalten, wenn alle beteiligten Disziplinen strategisch zusammenarbeiten. Ein interdisziplinäres Expertenseminar auf der Festung Ehrenbreitstein machte deutlich: Es bedarf bei historischen Gebäuden und Stadtkernen einer systematischen Projektentwicklung, um soziale und ökonomische Effekte hervorzubringen.

Rund 60 Vertreter/innen aus dem Kulturerbe-Erhalt (Restaurierung, Denkmalpflege, Architektur), dem Energiebereich, öffentliche und private Träger, Kommunen, Stadt- und Regionalplanung, Tourismus, Kulturwirtschaft und Wirtschaftsförderung zeigten durch ihre Teilnahme, dass das Thema von hoher Dringlichkeit ist. Rund ein Drittel der Teilnehmer/innen kamen aus Spanien, Italien, Norwegen und Österreich, was deutlich machte, dass das Thema in ganz Europa Diskussionsbedarf hat. Veranstalter waren das EU-Projekt EVOCH und Kultur und Arbeit e.V. in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz und der Generaldirektion Kulturelles Erbe.

„Wir haben in Koblenz erstmalig ein Forum geschaffen, in dem es nicht um die einzelnen Disziplinen ging, sondern um Wertschöpfungsketten, die erst im Zusammenwirken mehrerer Fachdisziplinen entstehen können“, so Juan Ignacio Barroso González von der spanischen Provinz Kastilien und León. Er ist Koordinator des Projekts „EVOCH – Economic Value of European Cultural Heritage“. EVOCH soll die wirtschaftliche Dimension des europäischen Kulturerbes erfassen und wird von der Europäischen Kommission noch bis 2012 im Kultur-Programm gefördert.

„Neben dem kulturhistorischen Wert hat der Erhalt des europäischen Kulturerbes auch eine sehr handfeste ökonomische Dimension“, zeigte sich Dr. Karin Drda-Kühn überzeugt. Sie ist Geschäftsführerin von Kultur und Arbeit e. V., welcher einziger deutscher Partner im Projekt ist. Sie verwies darauf, dass energetische Sanierungen im historischen Gebäudebestand viele positive Auswirkungen haben können:



ECONOMIC VALUE OF CULTURAL HERITAGE

- 2 -

Firmenneugründungen, gesicherte und zusätzliche Arbeitsplätze, neue Wohnformen, attraktivere Infrastruktur, wachsenden Kulturtourismus. Was derzeit fehle seien „Konzepte, die solchen Mehrwert systematisch erschließen, die modellhaft jeder Kommune und jedem privaten Träger an die Hand gegeben werden können“, so Drda-Kühn.

Abschließendes Fazit der Teilnehmer/innen: Nur durch die strategische und frühzeitige Zusammenarbeit der beteiligten Fachdisziplinen, also von Energie, Architektur, Stadtplanung, Denkmalpflege, Tourismus, der kommunalen und lokalen Wirtschaftsförderung mit den öffentlichen und privaten Trägern von Kulturerbestätten könne Mehrwert erreicht werden. Die Teilnehmer/innen waren sich darüber einig, dass zur Bildung solcher Netzwerke die Unterstützung und Förderung durch Politik und Verwaltung unabdingbar sind. Sie werteten die auf der Tagung vorgestellten deutschen und europäischen Beispiele als „Mutmacher“, wie solche Prozesse erfolgreich organisiert werden können. Diese sollten, so der Wunsch der Teilnehmer/innen, kontinuierlich identifiziert und veröffentlicht werden. Dem Wunsch wollen die EVoCH-Projektpartner künftig auf der Projekt-Homepage www.jcyl.es/evoch entgegen kommen.

Interessierte können sich in eine Mailingliste eintragen lassen, über die weitere Seminare des Projekts sowie Informationen zum ökonomischen Wert des Kulturerbes und entsprechende Initiativen, Tagungen usw. kommuniziert werden: info@evoch.eu.

Alle Interessierten sind an der Teilnahme einer Umfrage eingeladen, die einen ersten Datenbestand zum ökonomischen Potenzial des Kulturerbes ermitteln wird. Das Umfragedokument sowie die Ergebnisse der Tagung sind hier veröffentlicht: www.evoch.eu

Für Rückfragen:

Kultur und Arbeit e.V. – Dr. Karin Drda-Kühn
Goethestr. 10, D-97980 Bad Mergentheim
Tel. 0049 (0)7931 56 36 374, Fax 0049 (0)7931 992731
info@evoch.eu, www.evoch.eu, www.kultur-und-arbeit.de